

# IKZ am WOCHE N E N D E | LEBEN & FAMILIE

WWW.IKZ-ONLINE.DE/FAMILIE

➔ **REVOLUTION IN ISERLOHN** Sie hatten einen Traum...



Eine der beklemmendsten Szenen: Die Namen der Opfer des Aufstandes werden verlesen, die Gefallenen ziehen mit Totenmasken ab.

FOTOS: ALEXANDER PLATTE



Start im Wirtshaus: Die einfachen Leute in Iserlohn sind unzufrieden – Schluss mit den Sonntagsreden, es muss etwas geschehen.



Wenig später kommt es zur Gewalt mit Zeughaussturm und Barrikadenbau.



Das Friedensplenum scheute keine Mühen: Auf der Treppe vom Fritz-Kühn-Platz wurde sogar die Telegrafestation vom Fröndenberg nachgebaut, damit sie von den Revolutionären zerstört werden konnte.

## Die Premiere zur Revolution ist geglückt

Es war eine Premiere, von der vorher niemand so richtig wusste, wohin die Reise geht. Sicher war sich beim Friedensplenum, das das Projekt „Revolutionstheater“ mutig angegangen war, letztlich niemand, ob das Experiment funktionieren würde. Umso größer war die Freude, dass nicht nur alles glatt lief, sondern dass auch das durchaus große Publikum nach beiden Aufführungen weder mit Applaus noch mit Lob für das gelungene Spektakel sparte.

Passende Lieder als Rahmen der Handlung vom Duo Marc Schreiner und Harry Hamann sowie vom Werkschor Auerweg, actionreiche Szenen beim Zeughaussturm und Barrikadenbau mit dem Publikum, viel Aufwand auch für kleine Nebenschauplätze, wie der Demontage der Telegrafestation, und eindringliche Bilder, wie beim Abzug der Gefallenen mit Totenmasken – das einstündige Stück hatte viel zu bieten.

Der Fotograf Alexander Platte hat beide Aufführungen für das Friedensplenum begleitet, seine Bilder sagen mehr als tausend Worte. rat



Das Publikum war mitten drin. Hier geht es vom Zeughaus (heute Stadtmuseum) entlang der Bauernkirche auf die Barrikaden.



Else (Monika Behlau) ist zufrieden mit dem Verlauf der Revolution.



Betroffene Gesichter an den Barrikaden: Auch Frauen und Kinder dürfen das von den Aufständischen besetzte Iserlohn nicht verlassen.



Am Samstag bei der zweiten Aufführung hatten alle mit dem Wetter zu kämpfen. Hier wird das Klavier vom Werkschor von freundlichen Helfern vor dem Regen geschützt.



Mit vielen Liedern aus der Revolutionszeit hatten die Musiker Marc Schreiner (li.) und Harry Hamann eine tragende Rolle.